

Start der großen tz-Weihnachtsaktion für Hilfsbedürftige

Nein, gerecht ist das nicht! Da hat man jahrelang gebuckelt – und was bleibt am Ende übrig? Eine Rente, die bei vielen Senioren kaum zum Leben reicht. Auch weil diese manchmal nur wenige Cent über der Grundsicherung liegt. Ein Besuch im Café? Ein Tag in den Bergen? Alles Luxus. Da wird Armut schnell zur Einsamkeit. Klar – denn wie soll man seine Freunde treffen, wenn man sich nicht mal eine Fahrkarte leisten kann? Damit auch unsere Senioren ein frohes Fest erleben, starten wir daher auch heuer wieder mit dem Verein „Ein Herz für Rentner“ unsere große tz-Weihnachtsaktion. Dabei können Sie, liebe Leser, spenden, und den Menschen, die wir Ihnen in unserer Serie vorstellen, ihren Wunsch erfüllen. **Laura Felbinger**

Die Herzenswünsche armer Rentner



Mein größter Traum: Zeit mit meinem Constantin



Ulrike Voigt mit ihrem Enkel Constantin
Foto: Westermann

Oft sind es die kleinen Dinge im Leben, die uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Eine Tasse heiße Schokolade zum Beispiel, ein liebes Wort oder eine Auszeit mit der Familie. In dunklen Stunden denkt Ulrike Voigt (75) besonders gern an vergangene Zeiten zurück. Jahrelang ist die Rentnerin mit ihren Liebsten nach Going am Wilden Kaiser gefahren. Eigentlich stand auch nächstes Jahr wieder eine gemeinsame Reise mit ihrer Tochter und ihrem Enkelsohn Constantin (10) an. Aber: Ulrikes finanzielle Situation lässt die kleine Auszeit einfach nicht zu...

„Alles wird immer teurer“, klagt die Rentnerin. In ihrer Wohnung standen vor Kurzem noch ein paar Reparaturen an. Außerdem, erzählt sie, sei eine Menge Geld in die Pflege ihrer Mutter geflossen. Die ist im vergangenen Jahr leider verstorben. Was geblieben ist, sind Erinnerungen an ihre

gemeinsame Zeit, vor allem an die Tage am Wilden Kaiser.

Vor über 30 Jahren war Ulrike Voigt zum ersten Mal dort. Damals war ihre Tochter gerade mal 17 Jahre alt. Heute ist Alexandra Voigt 48 und selbst Mutter. Constantin sei ein aufgeweckter Junge, erzählt Oma Ulrike. „Quirlig und wissbegierig.“ Aber: Bei dem Bub wurde eine sogenannte Autismus-Spektrum-Störung festgestellt. Die macht es ihm schwer, soziale Kon-

takte zu knüpfen. Hinzu komme eine Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Eine kleine Auszeit täte daher nicht nur der Rentnerin, sondern auch ihrem Enkelsohn gut.

Der sei sowieso ein großer Österreicher-Fan, erzählt Mama Alexandra. Und Oma Ulrike ergänzt: „Wir waren bisher immer im gleichen Hotel. In Going kennen wir schon viele Menschen.“ Ein Traum! Doch so, wie es im Moment aussieht, wird Ulrike Voigt nächstes Jahr wohl daheim bleiben müssen. Dabei wären ein paar Tage mit ihrem Enkel, den die Rentnerin „ohnehin nur sehr selten sieht“, das Einzige, was sie sich zu Weihnachten wünscht.

Von ihrer Rente, 736 Euro im Monat, kann sich Ulrike Voigt gerade mal das Nötigste leisten. Dabei hat die 75-Jährige jahrzehntelang gearbeitet. Zunächst als Friseurin, später in der Gastronomie. So lange, bis sie an der Wirbelsäule operiert werden und daraufhin daheim bleiben musste. Obwohl: zu Hause – das ist für die Rentnerin eigentlich das malerische Örtchen Going am Wilden Kaiser...

So können Sie spenden!

Sie wollen Gutes tun? Die Geschichten über unsere Rentner-Wünsche gehen Ihnen ans Herz? Dann können Sie mit unserer großen tz-Aktion direkt helfen: Der Münchner Verein „Ein Herz für Rentner“ ist über die Telefonnummer 089/413 22 90 erreichbar. Er finanziert sich nur über Spenden. Mit einer Sofortspende oder Patenschaft von monatlich 38 Euro können Sie die Arbeit des Vereins unterstützen. Und natürlich sorgen wir dann – gemeinsam mit dem Verein – dafür, dass sich kleine Wünsche wie der von Ulrike Voigt erfüllen. Darüber werden wir natürlich auch berichten. Spendenkonto: DE03 7015 0000 1004 6597 67, Ein Herz für Rentner e.V., Atelierstraße 14, 81671 München. Die Internet-Seite lautet www.einherzfuerrentner.de.

„Wir konnten 2100 Menschen helfen“

Sandra Bisping erklärt im Interview, warum sie ihren Verein gründete und wieso dies bitter nötig war

Die Deutschen werden immer älter und immer ärmer. Unter zukünftigen Rentnern steigt das Altersarmutsrisiko von 16 Prozent im Jahr 2015 auf 20 Prozent im Jahr 2036, wie die Ergebnisse einer Studie der Bertelsmann Stiftung zeigen. Immer mehr alte Menschen sind auf Hilfe angewiesen. Hier setzt der Verein „Ein Herz für Rentner“ an. Wir sprachen mit Gründerin Sandra Bisping über ihren Verein.

Frau Bisping, wie war denn letztes Jahr die Resonanz auf die Weihnachtsaktion?

Sandra Bisping: Sehr viele Menschen haben sich gemeldet, auch Monate danach noch – sowohl Spender als auch Rentner. Wir freuen uns natürlich auch, wenn so Menschen auf uns aufmerksam werden, die Hilfe brauchen.

Gut 50 000 Euro kamen letztes Jahr zusammen. Hätten Sie mit so viel Geld gerechnet?

Bisping: Nein, mit einem gar so großen Erfolg hätte ich nicht gerechnet! Wir konnten alle Wünsche erfüllen, sowie die Weihnachtswünsche von Rentnern, die sich aus Scham nicht in die Zeitung getraut haben. Da mehr Rentner von uns erfahren haben, kamen dann auch vermehrt Anträge auf Unterstützung, wo wir dann auch helfen konnten.

Wie vielen älteren Münchnern haben Sie in diesem Jahr bereits geholfen?

Bisping: Dieses Jahr haben wir bisher 2100 Rentner unterstützt. Viele brauchen Geld für neue Brillen oder Medikamente, Fahrkarten, Nebenkosten-Nachzahlungen und so weiter.

Und abgesehen vom Materiellen – wie helfen Sie sonst?

Bisping: Wir organisieren viele Veranstaltungen gegen Einsamkeit. Seit diesem Jahr gibt es alle 14 Tage einen Kaffee-Klatsch.

Ansonsten gehen wir auch mal ins Theater oder machen einen Ausflug aufs Oktoberfest.

Warum sind so viele ältere Menschen arm?

Bisping: 70 Prozent der ärmeren Rentner sind Frauen, weil diese häufig wegen ihrer Kinder nur in Teilzeit gearbeitet haben oder mehrere Minijobs hatten. Und die Rente ist auch einfach oft zu niedrig, gerade bei Handwerkern. Dabei brauchen wir diese so dringend! Einige bekommen auch nur eine kleine Erwerbsunfähigkeitsrente, weil sie zum Beispiel einen Unfall hatten. Hinzu kommt, dass die Mieten in München so hoch sind. Etwa 3000 Rentner ziehen deshalb im Jahr von der Stadt aufs Land. Dort gehen sie natürlich ein wie eine Primel, weil sie ihr ganzes soziales Umfeld zurücklassen müssen.

Wir leben in einem Sozialstaat. Es gibt unter anderem Grundsicherung, Wohngeld.

Warum reicht das nicht?

Bisping: Die Gelder sind einfach zu knapp bemessen. Es reicht vielleicht zum Leben, aber wenn etwas Unvorhergesehenes passiert – wenn etwa die Waschmaschine kaputt geht –, ist nicht genug Geld da. Leider macht Armut auch krank...

Inwiefern?

Bisping: Die Menschen sind unter Stress, entwickeln Depressionen und Angstzustände, haben Schlafprobleme. Unser Gesundheitssystem krankt da auch etwas. Es werden so viele Leistungen von der Krankenkasse nicht übernommen.

Deshalb haben Sie den Verein gegründet...

Bisping: Um da auszuhelfen, genau. Ein Herz für Rentner gibt es seit 2016. Wir sitzen in München und Köln, haben zehn Vereinsmitglieder. Unser Ziel ist ein Büro in jedem Bundesland. **Laura Felbinger**



Sandra Bisping kümmert sich mit ihrem Verein um arme Senioren
F: Achim Schmidt

Wir bringen Ihnen (Vor-)Weihnachtsfreude!

ANZEIGE

Große Aktion von Münchner Merkur / tz und Autohaus Häusler: Kleinanzeige schalten und Christbaum geschenkt bekommen

Der Advent naht mit großen Schritten – höchste Zeit also, sich auf das kommende Weihnachtsfest vorzubereiten! Und die ersten Geschenke gibt es dieses Jahr sogar schon vor dem Heiligen Abend. Der Münchner Merkur / tz sowie das Autohaus Häusler sorgen in diesem Jahr schon Anfang Dezember für vorweihnachtlichen Jubel: Wer für den Samstag, 30.11.2019 und/oder für den Samstag, 6.12.2019 eine private Kleinanzeige unter der Hotline 089/5306-222 in den Märkten „Wohnen & Leben“ oder „Auto und Motor“ des Münchner Merkur / tz schaltet, erhält einen personalisierten Gutschein für eine Nordmanntanne ge-

schent. Pro Inserent gibt es einen Baum.

Dieser Gutschein kann dann beim großen Christbaum-Verkauf von Häusler am Samstag, 7. Dezember, ab 9 Uhr eingelöst werden. Natürlich wird in den Autohäusern vor Ort auch wieder für gemütliche Vorweihnachtsstimmung bei heißen Getränken und Leckereien gesorgt sein. Das Autohaus Häusler hat außerdem für alle Besucher des Christbaum-Verkaufs wieder unschlagbare Fahrzeug-Angebote der Häusler-Marken Opel, Mazda, Honda, Fiat und Citroën zu festlichen X-MAS-Preisen bereit. So kann man dann seinen Christbaum gleich stillet nach Hause transportieren.



Weihnachten ohne Christbaum? Geht nicht! Finden auch Münchner Merkur / tz und Häusler.

Alle 14 Häusler-Standorte sind mit dabei

- Sachsenkammer Straße 5, Bad Tölz
- Kreillerstraße 56, München-Berg am Laim
- Landshuter Straße 57, Erding
- Otto-Lilienthal-Ring 34, Feldkirchen
- Haggertystraße 2, Freising
- Maisacher Straße 127, Fürstenfeldbruck
- Olchinger Straße 94, Gröbenzell
- Grünwalder Straße 31, München-Harlaching
- Landsberger Straße 83-87, München
- Bodenseestraße 257, Neubauging
- Hauptstraße 1, Neubiberg
- Wotanstraße 35, München-Nymphenburg
- Hadorfer Straße 2, Starnberg/Söcking
- Kraillinger Straße 6, Stockdorf.

